

Liebe Klasse 8a,



ich hoffe es geht euch gut und ihr seid alle gesund und munter ☺ Ich hoffe, dass ihr mit den Aufgaben gut klargekommen seid. Ihr bekommt nun die Lösungsvorschläge für den Arbeitsplan 1. Im 2. Arbeitsplan liegt der Schwerpunkt auf Martin Luther. Hierfür habt ihr zwei Wochen Zeit. Ich stehe euch bei Fragen zur Verfügung. Gerne könnt ihr mich per Mail anschreiben, wenn es Unklarheiten gibt.

Bleibt gesund und hoffentlich bis bald,

eure Frau Aljusevic

AB 1 „Angst vor der Hölle?“ – Die Kirche bietet einen Ausweg

Die Kirche entfernte sich damals immer mehr von den Menschen. Die Bischöfe feierten rauschende Feste und beteiligten sich oft mit Intrigen an der Politik. Die Gemeindepfarrer waren zudem schlecht ausgebildet. Geld, das die Kirche benötigte, nahm sie mit dem Handel von sogenannten Ablassbriefen ein. Diese verkauften Priester an die Gläubigen. Ihre Botschaft war einfach: Je mehr Geld man dafür bezahlt, desto mehr Sünden werden im Fegefeuer erlassen. Der bekannteste Ablassprediger war Johann Tetzel.

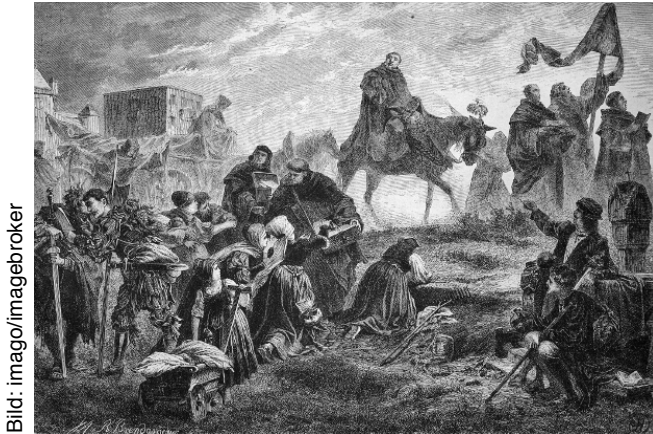


Bild: imago/imagebroker

„Sobald das Geld im Kasten klingt,
die Seele aus dem Fegefeuer
springt!“

Johann Tetzel beim Verkauf der kirchlichen Ablassbriefe.

Johann Tetzel wurde um 1460 in Leipzig geboren, dort starb er auch 1519. Er war eigentlich ein wenig beachteter Geistlicher, der im Dominikanerkloster St. Pauli in Leipzig Theologie unterrichtete. Als der Deutsche Orden einen Kreuzzug mit dem Verkauf von Ablassbriefen finanzieren wollte, sah Tetzel darin seine Chance, Karriere zu machen. Er bereiste weite Teile des heutigen Deutschlands und Österreichs, um den Ablass zu organisieren. Mit den Fürsten vor Ort musste verhandelt werden, Schriften, Briefe und Beichtzettel gedruckt werden sowie Beichtväter für die Sünder eingestellt werden. Tetzels eigener Lebensstil war fragwürdig. Er wurde wegen Ehebruch und Spielbetrug verurteilt.

Begriff:

Intrige = ein geheimer Plan, um anderen Menschen zu schaden

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam durch.
2. Erläutere den von der Kirche vorgeschlagenen Ausweg, wie Sünder der Hölle entgehen können.

AB 2 Martin Luther fordert die Kirche heraus

Entsetzt von den Missständen innerhalb der Kirche und den Praktiken des Ablasshandels, erhob der Mönch Martin Luther seine Stimme. Er forderte niemanden Geringeren als den Papst heraus, als er mit einer Reihe von Thesen eine Besinnung auf alte christliche Werte verlangte. Der Legende nach hat er seine Thesen am 31. Oktober 1517 an die Schlosskirche von Wittenberg genagelt.



Begriffe:

These = ein Gedanke oder eine Aussage, dessen Wahrheitsgehalt zu beweisen ist

Legende = eine erzählte Geschichte, in der nicht alle Tatsachen wahr sind

Aufgaben

1. Beschreibe, was du auf dem historischen Gemälde erkennen kannst.
2. Stelle Vermutungen darüber an, welche Forderungen Luther an die Kirche stellt.

AB 3 Wer war Martin Luther?

Wer verstehen will, warum sich der Augustinermönch Martin Luther gegen seine eigene Kirche wendet, muss wichtige Stationen seines Lebens kennen. Er ist im Jahr 1517 kein unbedeutender Geistlicher, sondern ein junger, aufstrebender Theologieprofessor, der sich in den Jahren zuvor sehr kritisch mit den eigenen Zweifeln und Vorbehalten gegenüber seiner Kirche auseinandergesetzt hat.

Martin Luther wird 1483 in Thüringen geboren. Er wächst mit acht Geschwistern in bescheidenem Wohlstand auf und genießt eine ordentliche Schulbildung. Seit 1501 besucht er die Universität in Erfurt.

5 Im Juli 1505 hat Luther nach eigenen Angaben ein einschneidendes Erlebnis, sodass er kurz darauf sein Studium der Rechtswissenschaften abbricht und ins Kloster eintritt: Auf dem Weg nach Hause zu seinen Eltern gerät er unvorbereitet in ein schweres Gewitter. Ein Blitz schlägt nur wenige Meter von ihm entfernt in den Boden ein und schleudert ihn durch die Luft. Wie durch ein Wunder überlebt er und soll dabei gerufen haben: „Hilf, heilige Anna, ich will Mönch werden!“

10 Im gleichen Jahr tritt Martin Luther als Mönch in ein Kloster der Augustiner ein. Er ist sehr gläubig und akzeptiert die damaligen Vorstellungen der Kirche vorbehaltlos. Getrieben von der Angst vor dem Fegefeuer und der Hölle, ist sein Leben von Buße geprägt. Er wird in der Folge sehr niedergeschlagen und trostlos, als er erkennt, dass kein Mensch auf Erden ohne Sünde leben kann.

15 Im Jahr 1507 wird Luther wegen vorbildlicher Führung zum Priester geweiht. Ein Jahr später wird er nach Wittenberg in die damalige Universität geschickt, um den Dokortitel in *Theologie* zu erlangen. Hier hat er nach eigenen Angaben ein weiteres einschneidendes Erlebnis: Eines Nachts offenbart sich ihm im Wittenberger Klosterturm beim Studium der Bibel ein ihm neues Bild von Gott. Dieser sei demnach kein strafender, sondern vielmehr ein gütiger und milder Gott. Der Mensch könne sich seine Erlösung von Sünden nicht erkaufen, sondern nur Gott könne dies entscheiden.

20 Im Jahr 1510 reist der Theologe Luther im Auftrag des Klosters nach Rom. Er empört sich noch nicht öffentlich über die Zustände der Kirche, erlebt diese dort jedoch hautnah mit. Er tut Buße für seine Sünden und bezahlt sogar Ablassbriefe für die Vergebung der Sünden von verstorbenen Angehörigen. Die gigantische Baustelle des Petersdoms sieht er mit eigenen Augen.

25 Mit der Würde eines Theologieprofessors wird Luther 1512 ausgezeichnet. Ab 1515 kritisiert er offen die Praktiken des Ablasspredigers Johann Tetzel.



Begriff:

Theologie = das Studium der Religionswissenschaften

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam durch.
2. Erstelle einen Zeitstrahl, der die wichtigsten Stationen in Luthers Leben bis zum Thesenanschlag 1517 benennt.
3. Erläutert, welche Erkenntnis Luther mit dem sogenannten „Turmerlebnis“ gewinnt.

AB 4 Der Inhalt der These

Luther hatte mit seinen Forderungen keine Revolution und schon gar keine Spaltung der Kirche im Sinn. Er studierte Zeit seines Lebens sehr intensiv die Bibel, gleichzeitig wurde er immer unzufriedener mit den Regeln der Kirche. In seinen 95 Thesen beschrieb er, wie seiner Meinung nach der christliche Glaube bibelgetreu ausgeübt werden soll. Der Papst sollte dann über die Richtigkeit dieser Thesen entscheiden.

„11. Die Meinung, daß eine kirchliche Bußstrafe in eine Fegefeuerstrafe umgewandelt werden könne, ist ein Unkraut, das offenbar gesät worden ist, während die Bischöfe schliefen ...

21. Deshalb irren jene Ablassprediger, die sagen, daß durch die Ablässe des Papstes der Mensch von jeder Strafe frei und los werde ...

36. Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlaß von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief ...

43. Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen, ist besser, als Ablass zu kaufen ...

50. Man soll die Christen lehren: Wenn der Papst (= auch Hirte seiner Kirchengemeinde) die Erpressungsmethoden der Ablassprediger wüßte, sähe er lieber die Peterskirche in Asche sinken, als daß sie mit Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe erbaut würde.“

Aufgaben

1. Lest fünf der Thesen im originalen Wortlaut aufmerksam durch.
2. Erläutert, welche bisherigen Glaubensgrundsätze Martin Luther kritisierte.
3. Beschreibt, was einem Christen stattdessen gelehrt werden sollte.
4. Geht im Internet auf diese Seite: <http://www.luther2017.de/de/martin-luther/geschichte-geschichten/die-latrine-als-ort-reformatorischer-erkenntnis/>. Lest den Artikel aufmerksam durch.
5. Einige von Luthers Schriften liegen uns in lateinischer Sprache vor. Hier schreibt er, dass er den Raum seiner Erkenntnisse über Gott als „locus“ (= Ort) bezeichnet. Die Nachwelt ging lange davon aus, dass er damit sein Studierzimmer meinte. Doch ist das wirklich richtig?





Wusstest du schon,

... dass sich die 95 Thesen aufgrund des Buchdruckes rasch in ganz Deutschland verbreiteten? In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts arbeitete Johannes Gutenberg an der Entwicklung einer neuen Drucktechnik. Durch die Druckerpresse konnten nun Bücher und Schriften vielfach hergestellt und verbreitet werden. Bildung und Wissen hatten nun Einzug in alle Bevölkerungsschichten.